

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 27 (1933)
Heft: 10

Nachruf: Von Verstorbenen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlechtes zum Ausdruck (die mit Brutalität und Zügellosigkeit im Verhältnis der kommunizierenden Röhren steht), sondern auch der Einfluß gewisser theologischer Lehren von der *Autorität*, die, wie fast immer, *reaktionär* verstanden und gehandhabt werden. Mit der Haltung der *Reformatoren* hat das jedenfalls nichts zu tun. — Endlich aber taucht auch in Kreifen, die uns nicht allzu ferne stehen, die Behauptung auf, die Broschüre habe einerseits ein Gerichtsurteil zu korrigieren unternommen, anderseits einem solchen vorgegriffen. Was die zweite Anklage betrifft, so ist zu bemerken, daß die Broschüre Ende November oder anfangs Dezember erscheinen sollte und nur durch die Ueberlastung des wichtigsten Bearbeiters und die notwendige Gründlichkeit so lange verzögert worden ist, daß sie erst kurz vor dem Prozeß Nicole erscheinen konnte, aber an sich mit diesem nichts zu tun hat. Im übrigen war es doch offenbar unmöglich, ohne Kritik der militärischen Gerichtsbehörde eine andere Auffassung zu vertreten, die sich doch aufdrängte. Es geschähe der Broschüre aber schweres Unrecht, wenn man behauptete, diese Kritik spiele darin die Hauptrolle. Sie ist vielmehr bloß ein Auschnitt aus einem größern und bedeutsameren Ganzen. Sollte der Einwand aber die Ungehörigkeit einer solchen Kritik überhaupt oder die Unfehlbarkeit eines Gerichtsurteils von Beteiligten und Angeklagten über ihre Gegner und noch dazu in einer wesentlich *politischen* Angelegenheit behaupten, dann wäre zu wiederholen, was von dem Servilismus gesagt worden ist, der heute besonders in den kirchlich-theologischen Kreifen um sich greift und der weder reformatorisch noch biblisch ist.

Ich bleibe unerfchüttert dabei, daß die Herausgabe dieser Broschüre und die Art, wie sie gehalten ist, etwas vom Besten und Hochsinnigsten darstellt, was seit langem vom Boden des Glaubens an die in Christus erschienene Wahrheit aus in die Welt des Klassenkampfes und der Parteilüge hinein gesagt worden ist. Darum wird die Schrift einen *dauernden* Wert behalten und von einer späteren Zeit besser verstanden werden als von dem durch Leidenschaft vernebelten unsachlichen Geschlecht unserer Tage.¹⁾

Ein wirkliches Buch Schweizerischer Erneuerung.

In diesen Zeiten, wo so viel fades und auch trübes Wasser in den Strom der sogenannten nationalen Erneuerung fließt, sei wieder auf einen starken Bergquell hingewiesen: das ist *Gschwinds* geharnischtes Gedichtbändchen „*Mein Volk!*“ Man kann für die Schweiz wenig tun, das wertvoller wäre, als dieses Büchlein zu verbreiten.

Aarau. Zusammenkunft der Freunde des „*Aufbau*“ und der „*Neuen Wege*“ Sonntag, den 5. November, nachmittags 14.15 Uhr, im alkoholfreien Hotel „*Helvetia*“. Herr *Pfarrer Gerber*, Redaktor des „*Aufbau*“, wird sprechen über die: „*Prinzipienerklärung der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz.*“ Anschließend Aussprache über die Gestaltung der nachfolgenden Vorträge.

Wir erwarten recht viele Gefinnungsfreunde zu dieser wichtigen Tagung.
Der Auschuß.

Von Verstorbenen.

Wir dürfen den Hingang des edlen Japaners *Inatse Itobé* nicht unerwähnt lassen. Der berühmte Verfasser des Buches „*Bushido*“ ist als Vertreter Japans in der Völkerbundsarbeit in Genf zu den Quäkern übergegangen und ein Vor-

¹⁾ Soeben lese ich im „*Kirchenblatt*“ eine Besprechung der Broschüre. Ich kann sie zu meinem Leidwesen nur als haltloses Geschwätz betrachten. Nicole als Hauptschuldigen jenes Abends bezeichnen kann nur, wer nicht anders *will* und unheilbar bürgerlich oder doch antifozialistisch versteift ist.

kämpfer der Friedensbewegung geworden. Während der letzten Jahre ist er durch die japanische Reaktion stets am Leben bedroht gewesen. Es ist gut, sich daran zu erinnern, daß es in Japan auch *solche* Menschen gibt. Es gibt ihrer gewiß relativ so viele als etwa in der Schweiz!

Anny Besant ist über neunzigjährig in Adyar (Indien), dem Orte, von wo Krischnamurti, der neue Erlöser, ausgehen sollte, gestorben. Sie ist einst vom Materialismus zur Theosophie übergegangen und neben Frau Blavatzky eine ihrer großen Gestalten gewesen. Eine große Gewalt war sie, nach meinem Urteil, wirklich, trotz all ihren Seltsamkeiten.

Wir zeigen mit herzlichem Dank den Empfang folgender Gaben an:

Für die *deutschen Flüchtlinge*: durch M. F. von U. C. in L. Fr. 20.—; von P. Z. in Z. 5.—; von H. F. in Z. 10.—; von Ungen. in Z. 20.—; von K. in Z. 10.—; von H. A. in G. 20.—; von O. W. in B. 100.—; von A. W. in R. 20.—. Total Fr. 205.—.

Für die *Hungernden in Rußland* von Mm. B. in G. Fr. 20.—.

In Anbetracht der sich immer mehrenden Anforderungen an unsere Flüchtlingskasse möchten wir dieses Werk der internationalen Solidarität mit den um ihrer sozialistischen, pazifistischen oder religiösen Gesinnung willen Verfolgten unsern Freunden warm ans Herz legen.

L. und C. Ragaz.

Redaktionelle Bemerkungen.

Die *Betrachtung* am Anfang stammt von einem deutschen religiös-sozialistischen Pfarrer, aber nicht dem im letzten Heft vertretenen. — Mit dem Beitrag von *Julia Hansen* beginnt ein längerer Aufsatz über ein Grundproblem der heutigen religiösen Lage. — Warum die *Grabrede* auf einen Israeliten (einen Frankfurter Kaufmann) veröffentlicht wird, werden die Leser selbst merken.

Das Heft besitzt wieder einen größeren Umfang. Möchte es lebhaft zur *Propaganda* benützt werden. Es sollten damit zwei Dutzend neuer Abonnenten gewonnen werden. Wer hilft mit?

Arbeit und Bildung.

Winterprogramm 1933/34, 1. Hälfte.

- I. *Die Bibel und wir*. Ausgewählte Bibelabschnitte für die Fragen und Nöte der Zeit und des heutigen Menschen.
Jeden Samstagabend. Leiter: *Leonhard Ragaz*.
Beginn: 28. Oktober.

Diesmal soll nicht eine einzelne Schrift der Bibel oder eine Gruppe von solchen drankommen, sondern freigewählte einzelne Stellen und Abschnitte, die geeignet sind, für das, was die heutige Welt und Christenheit und den heutigen Menschen bewegt, Licht und Kraft zu geben.

- II. *Die Erneuerung der Schweiz*. Jeden Montagabend.
Beginn: 6. November.